

VON DER
KÜSTBAHN

den graziösen und schlanken Hirschkühen ragen die grossen Kronhirsche hervor, die ranken und eifersüchtigen Herren, die sorgfältig über ihren Harem wachen.

Eigentliche Jagden werden im Tiergarten selbst nicht mehr abgehalten. Nur dann und wann versammeln sich die königlichen Jäger in einem Teile des Waldes, in Ermelund, zu einer Klappjagd, und dann wird noch in den kleinen Sälen der Eremitage, die von sieben Königen erzählen könnten, das Frühstück gedeckt. Der fromme König Christian der Sechste liess im Jahre 1736 in einem Anfall von Launie dieses kleine Jagdschloss von seinem Generalbaumeister *de Thurah* aufführen. Aber erst der Hof seines Sohnes, des lebenslustigen Königs Friedrichs des Sechsten, sollte es richtig der Diana weihen. Jetzt sieht das Schloss, wie schon erwähnt, nur selten königliche Gäste. Unsere Königsmacht ist bürgerlich. Der König spaziert als Privatmann in den Strassen der Stadt, und in der Eremitage unter dem alten Rittersaal ist heute ein öffentliches Restaurant. Man kann vor den Fenstern des Schlosses mit einem guten Glase Wein sitzen, über die Ebene und den Sund schauen und von verschwundenen, farbenreicheren Zeiten träumen, bis der Traum durch eine sich weit hinziehende Rauchwolke unterbrochen wird. Das ist die neue Küstbahn, die durch den Tiergarten geht und das Idyll unterbricht.

Ove Rode.

DER SUND UND DIE KÜSTE.

Der Sund! Es giebt keinen Dänen, der sich nicht nach dem Sunde sehnt und keinen Fremden, welcher ihn vergessen kann,